

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

137 (20.11.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

München, 15. Nov. Professor Dr. N. Emmerich richtete bei der heutigen Eröffnung des bakteriologischen Kurses, den er gemeinschaftlich mit Herrn Stabsarzt Dr. Buchner abhält, an die Zuhörer folgende Worte: Hochverehrte Kommitteonen! In freudig bewegter Stimmung eröffnen wir heute den bakteriologischen Kurs. Wir stehen einem Ereignis von unabsehbarer Tragweite, von weltgeschichtlicher Bedeutung gegenüber. Das größte Forschungsproblem ist gelöst, die Tuberkulose, die weitaus häufigste und verderblichste aller Krankheiten, welche bisher allen Anstrengungen und Mitteln der Ärzte Trotz geboten, ist heilbar! Robert Koch hat sich durch sein Heilverfahren der Tuberkulose den Vorbeer der Unsterblichkeit errungen! Seine Entdeckung ist das Resultat mühevoller systematischer Forschung. Deutscher Forschergeist, deutsche Ausdauer hat einen Sieg auf dem Felde der Wissenschaft errungen, einen Sieg, den man stets zu den glorreichsten Thaten des Menschengenies rechnen wird. Der heutige Tag ist für uns ein hoher Feiertag, ersten Betrachtungen geweiht! Kochs freudiger Arbeitsmut, Kochs heldenhafte Ausdauer sei uns stets ein Sporn, ein leuchtendes Vorbild! Feiern wir den Sieg des deutschen Forschers in deutscher Weise durch ein dreifaches Hoch! Ein donnerndes Hoch durchbrause den Saal.

Berlin, 17. Nov. Gutem Vernehmen nach wurde dem Landwirtschaftsminister v. Lucius die erbetene Entlassung in überaus huldvoller Weise unter Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung gewährt. Bis zum Eintritt des Nachfolgers, als welcher Regierungspräsident v. Heiden in Frankfurt a. O. bezeichnet ist, führt Unterstaatssekretär Marcard die Geschäfte des Ministeriums. (Die Kandidatur des Grafen Douglas ist damit beseitigt. Gemeint war übrigens nicht der konf. Reichstagsabgeordnete dieses Namens aus Baden, sondern der freikons. preussische Landtagsabgeordnete, Bergwerksbesitzer in Aichersleben.) — Der Reichskanzler v. Caprivi ließ für den 24. November Einladungen zu einem parlamentarischen Diner ergehen. Wie verlautet, beabsichtigt Seine Majestät der Kaiser an dem Diner teilzunehmen.

— 18. Nov. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beendigte heute die Beratung des § 125 über den Kontraktbruch und nahm zu demselben folgende Änderungen an: Der Arbeitgeber kann für den Tag des Vertragsbruchs und für jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für 6 Tage den Betrag des ortsüblichen Tagelohns fordern. Diese Forderung ist an einen Nachweis des erlittenen Schadens nicht gebunden. Durch die Geltendmachung des Schadens wird der Anspruch auf Vertragsbefreiung und weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Die Annahme des § 125 erfolgte mit 14 gegen 11 Stimmen. Darauf wurde auch der Abschnitt über Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker angenommen.

— Wie verlautet, wird dem Reichstag eine Regierungsvorlage zugehen, nach welcher an Professor Robert Koch eine Dotation von einer

Million Mark bewilligt werden soll. Auch die Presse anderer Staaten regt die Idee an, den großen Forscher durch die Parlamente ihrer Länder beglückwünschen zu lassen und ihn durch Dotationen auszuzeichnen.

Ausland.

Bern, 19. Nov. Der Bundesrath verbot die Verbreitung der in London gedruckten nihilistischen Zeitschriften „Demokrat“ und „Sozialist.“

Rom, 17. Nov. Der Ministerpräsident Crispi ist gestern nach Turin abgereist, um bei dem dort veranstalteten Bankett die Regierungspolitik zu entwickeln. Auch mehrere andere Minister wohnen dem Bankett bei.

Petersburg, 17. Novbr. Am Freitag wurde das Urteil im Nihilisten-Prozess gesprochen. Frau Sophie Günzburg, Stoiljanowski und Friesfeld sind zum Tode durch den Strang verurteilt, doch wird bei den zwei letzteren eine Strafumwandlung in Zwangsarbeit in Sibirien zu 4 resp. 10 Jahren anempfohlen. Zwei Artillerieoffiziere, Duschewski und Krotzko, wurden freigesprochen. — In Bezug der drei in Warschau auf Befehl des Generals Gurko erschossenen Freiwilligen geht der „N. Pr. Ztg.“ ein ausführlicher Bericht zu, der die i. Z. über diesen Justizmord gebrachten Meldungen voll und ganz bestätigt.

London, 17. Nov. Bisher stellten sechs große Handlungshäuser infolge Zusammenbruchs des Bankhauses Baring die Zahlungen ein. Man befürchtet eine Reihe weiterer Fallissements.

— 17. Nov. Die „Times“ teilt autoritativ mit, daß die bei einer der ersten Londoner Bankfirmen eingetretenen Schwierigkeiten vollständig überwunden seien. Die Verbindlichkeiten des betreffenden Hauses betragen nach dem genannten Blatt 21 Millionen Pfund Sterling, darunter 15 Millionen Wechsel, während der Ueberschuß auf 3 800 000 Pfund geschätzt wird. Der „Standard“ warnt vor unnötiger Besorgnis, schlimmstenfalls könnte die Zahlungseinstellung der südamerikanischen Republiken Argentinien und Uruguay erfolgen, worauf das Publikum indes längst vorbereitet sei.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Der Kongress wurde gestern eröffnet. Eine Botschaft des Präsidenten wurde verlesen, die das Verhalten der provisorischen Regierung darlegt, die Regierungsbefugnisse in die Hände der Kammer zurückgibt und derselben die Aufgabe auseinandersetzt, die sie zu lösen habe. Der Kongress wird eine Kommission ernennen, um Fonseca zu danken und ihn zu beglückwünschen. Anlässlich des Jahrestages der Proklamirung der Republik wurde eine Musterung gehalten. Ueberall herrscht großer Enthusiasmus. — Ein Telegramm aus Tegucigalpa 15. November meldet, die Truppen des Präsidenten Bogran hätten Tegucigalpa nach heftigem Kampfe wieder genommen; die Aufständischen hielten noch eine Kaserne besetzt, worauf die Beschießung fortgesetzt wurde. Im Wesentlichen sei der Aufstand beendet. — Nach einer späteren Depesche ist der Anführer der Aufständischen, Sanchez, mit mehreren seiner Offiziere auf dem Hauptplatze, ohne daß eine Ver-

handlung vor dem Kriegsgerichte vorausgegangen ist, erschossen worden. Der Aufstand kann damit als beendet angesehen werden.

Newyork, 16. Nov. Die Präsidenten von 6 Banken, die mit der Kompensationskammer in Verbindung stehen, beschloßen heute 10 Millionen Dollars Anleihezertifikate auszugeben, um den hilfsbedürftigen Banken auszuweichen.

— 18. Nov. Das große Bankhaus Billard ist in Zahlungsverlegenheit. Seine Verbindlichkeiten betragen 80 Mill. Dollars. Die North-Riverbank ist insolvent; Verbindlichkeiten 30 Millionen Dollars. Ein allgemeiner Krach wird befürchtet.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 18. Nov.** Von den Finanzkandidaten, welche sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, ist u. A. Herr August Wolfhardt von Dühren unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden. — Ferner erleben wir aus den amtlichen Personalnachrichten, daß Herr Wilhelm Künzel, Lageraufseher von Rappena u, mit Verlegung der Stelle eines Steueraufsehers in Pforzheim betraut wurde.

* **Sinsheim, 18. Nov.** Wie wir vor kurzem berichteten, fand man in einem Hofe zu Obergimpern zwei aneinandergeschlossene Pferde vor, über deren Herkunft man sich keine Rechenschaft zu geben vermochte. Die Sache hat sich jedoch alsbald und zwar auf die einfachste Weise, dahin aufgeklärt, daß die Tiere, einer in der Nähe lagernden Zigeunerbande angehörig, sich in der bewußten Nacht an ihrem Standort losgerissen und alsdann in dem Uebelhörigen Hofe zu Obergimpern einen Unterschlupf gesucht hatten.

× **Sinsheim, 17. Nov.** Vor einigen Tagen stürzte ein Mann von Mühlbach, namens Karl Zissel, etwa 50 Fuß tief in einen Steinbruch auf dortiger Gemarkung hinunter und erlitt sehr schwere Verletzungen. Glücklicherweise geschah der Absturz auf weiche Lehmmaße, wodurch der Verunglückte — welcher verheiratet ist — ohne Zweifel dem augenblicklichen Tode entging.

— Letzten Freitag feierte der 89jährige Joh. Andreas Hartung in Bretten mit seiner zweiten Gattin die silberne Hochzeit, nachdem er schon im Jahr 1850 mit seiner ersten Frau das gleiche Fest gefeiert hatte.

— Die nichtbürgerlichen Einwohner in Durlach, welche etwa einen Drittel der Einwohnerzahl ausmachen, haben, gekränkt durch das Verhalten der Bürgerlichen, welche keinen Nichtbürgerlichen in den Ausschuß wählten, den Beschluß gefaßt, einen Konsumverein zu gründen, in welchem Alles, was zum täglichen Bedarf nötig ist, gekauft werden kann. Mitglieder des Vereins dürfen nur Nichtbürgerliche werden, die Bürgerlichen aber sollen an dem schlechten Gang ihrer Geschäfte die Folgen ihres unnoblen Gebahrens gegen die Nichtbürgerlichen erkennen. Also: Aug' um Auge, Zahn um Zahn!

— Nur immer nobel! scheint die Parole in einem hochgelegenen Orte des Amtes Engen zu sein, dort herrscht nämlich, wie auf den neben den

Straßen des betr. Ortes angebrachten Tafeln zu lesen ist, die „Mund- und Klauenseuche. Noch netter würde es jedenfalls klingen, wenn man auch das in Kreisen der Noblesse etwas anrüchige Wort „Klaue“ wegließ und etwa vor „Mund- und Finger- (oder Zehen) Seuche“ warnte.

— Aus Baden. Einem Wagenwärter in Nagelshausen wurde am Samstag beim Ankupeln zweier Wagen die eine Hand teilweise zerquetscht. — Am folgenden Tag stürzte in Heidelbergl eine Frau Schirtel in einem Krampfanfall durch das Fenster ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung auf die Straße und erlag alsbald ihren schweren Verletzungen. — Die Witwe des Ober-telegraphisten Jünemann in Bruchsal, welche an Geistesstörung gelitten haben soll, hat sich am Samstag in ihrer Wohnung erhängt. — In Rheinhausen fiel ein dreijähriges Kind in ein Gefäß mit heißem Wasser und verbrühte sich dermaßen, daß es nach zwei Tagen starb. — Bei einer Gasexplosion in einem Hause der Umlandstraße zu Karlsruhe sind letzter Tage drei Personen (Mutter, Sohn und Tochter) nicht unerheblich verletzt worden. — Ebendasselbst hat sich ein Neutnamens Bauer aus Adelsheim, welcher sehr an Heimweh litt, in der Infanteriekaserne mittelst eines Rasiermessers den Hals durchschnitten. — Ein verheirateter Sägenwech in Ahldorf bei Bonndorf fiel in den dortigen Mühlekanal und ertrank. — In Morgenwies bei Vöppingen hat sich ein seit einiger Zeit geistig gelähmter lediger Mann durch einen Schuß den Kopf bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert.

— In der Nähe von Kirchheimbolanden sind mächtige und ausgebehnte Quecksilber- und Kupferlager aufgedeckt und durch die Herren Sander von Sprendlingen und Eichin von Eisenberg gemutet worden. Die Reichhaltigkeit der Kupfererze soll denen der Malachitgrube Wissotzka Gora im Ural nicht nachstehen.

— In der Nacht zum Montag wurde der Hilfswärter Ch. A. Friß von Plochingen bei der Neckarbrücke dortselbst vom Tübinger Zuge überfahren und getötet.

— Am Sonntag Abend hat in Ehingen a. D. (Württemberg) ein Bursche von 20 Jahren seinen 19jährigen Bruder während eines unbedeutenden Streites erstochen. Der wegen seiner gräßlichen That untröstliche junge Mann ist verhaftet.

— Ein Briefbote in Markkirch (Elsaß) hatte dieser Tage das Unglück, in dem nächtlichen Dunkel eines Hausgangs die Treppe hinunterzustürzen und die Achsel auseinanderzufallen. Die entsetzende Begehung zahlte die Gebrüder Simpel, welche wegen Nichtbeleuchtung des Hausgangs den Unfall verschuldet.

— Bei einer Treibjagd in der Gemarkung Koffheim bei Mainz entlud sich die Flinte des Holzhändlers Ebert von Kastel und der Schuß traf einen Jagdgenossen so unglücklich, daß er lebensgefährlich verletzt zusammenbrach.

— Am Samstag früh 7 Uhr fand in der Angertrobnveste in München die Hinrichtung des 21jährigen Raubmörders Karl Reitz statt, welcher am 5. Juli d. J. die Verfehrerin Kathi Singer mit einem Hammer erschlug. Der Delinquent starb mit großer Standhaftigkeit. Die Untersuchung des Leichnams ergab, daß sämtliche Organe, namentlich auch das Gehirn, vollständig gesund waren.

— Durch Kohlenoxydgas, welches einem sog. Weidinger Ofen entströmte, hat auf einem Hofgut in Bildhausen (Thüringen) die Hausfrau samt ihren zwei Kindern den Ersttötungstod gefunden, während man den noch in Lebensgefahr schwebenden Gutsherrn zu retten hofft.

— Ein als Wetterprophet geltender Pomologe zieht aus gewissen Erscheinungen, die er an den Saaten und Bäumen beobachtet, den Schluß, daß der kommende Winter sehr mild und feucht sei, die niedrigste Temperatur nie 15 Grad erreichen werde.

— Unter der Ueberschrift „Streik in Aussicht“ veröffentlicht die „Zeitung der deutschen Bergarbeiter“, das Verbandsorgan der rheinisch-westfälischen Bergleute, einen höchst beunruhigenden Artikel, durch den die baldige Wiederkehr der vorjährigen unheimlichen Zustände in Aussicht gestellt wird. Das Maß sei voll, die Bedrückung unerträglich, die Unzufriedenheit allgemein, die Lage wie vor dem Ausstand im Jahre 1889. Hoffentlich lassen Arbeiter und Arbeiter kein Mittel unversucht, um zu verhindern, daß diese Prophezeiung in Erfüllung gehe.

— Aus Hamburg, 17. Nov. wird gemeldet: Hier und in Kiel wurden Falschmünzerbanden verhaftet, welche falsche Goldstücke fabrizierten und auch falsche Tausendmarktscheine in Umlauf setzten.

— Einem Kösliner Einwohner war bei der Pfändung auch der Trauring genommen worden. Auf eine Beschwerde erkannte das Landgericht zu Köslin: Trauringe müssen als von der Pfändung ausgeschlossen angesehen werden. Nach der Bestimmung und symbolischen Bedeutung derselben müssen sie als mit dem Träger verwachsen angesehen werden und sind eben so wenig wie ein Körperteil des Trägers pfändbar.

— Schankwirtschaften sind Luxusstätten! So hat das Kreisoberhaupt in Torgau entschieden und 16 durch die letzte Ueberschwemmung geschädigte Gastwirte haben infolgedessen keine Entschädigung erhalten. Der betreffende Herr muß zum mindesten einem Nützlichkeitverein angehören.

— Ein Handelsmann in Weißbach, welcher einer Kuh den fehlenden Schwanz durch einen künstlichen ersetzte und sie darauf als fehlerfrei verkaufte, ist von der Strafkammer zu Altenburg wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis, 300 Mk. Geldstrafe (ev. 30 Tage Gefängnis) und zu den Gerichtskosten verurteilt worden.

— Am letztverfloffenen Donnerstag ist in Bartenstein (Ostpreußen) der Metzger Schuster, welcher den Rentier Pullosch in Bischofsburg ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden. Der Bursche scheint die immerhin „etwas bedenkliche“ Sache nicht sehr tragisch aufgefaßt zu haben, denn er erbat sich auf der Hinrichtungsstelle die Erlaubnis, zu „guterleht“ noch ein lustiges Lied singen zu dürfen.

— In Triest ist die Nachricht verbreitet, das Schiff „St. Margarete“ sei stark beschädigt aufgefunden worden; Johann Orth befindet sich an Bord vollkommen wohl. So erfreulich diese Meldung klingt, so bleibt doch, ehe man sich der Beforgnis über das Schicksal Orths entschlagen kann, eine Bestätigung für die Nachricht abzuwarten.

— In einer Ortschaft nahe bei Distritz (Ungarn) widerlegte sich ein Teil der Einwohner der Installation des neuen Pfarrers. In dem dadurch entstandenen Kampf gab es 6 Tote und 16 schwer Verwundete.

— Aus Wien 26. November wird gemeldet: Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Saloniki ist vorgestern Nacht ein Militärsonderezug auf der Fahrt von Uesküb nach Soloniki bei Topiu infolge von Ueberschwemmung entgleist. 8 Waggons wurden zertrümmert, 40 Personen wurden getötet und eben so viele verwundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

— Aus Graz schreibt man: Im Hofe des hiesigen Gefängnisses wurde am Morgen des 12. Nov. der Raubmörder Franz Rabl durch den Wiener Scharfrichter Seyfried gehängt. Franz Rabl war Totengräber und Nachtwächter im Markte Jiz in Steiermark. Er wurde am 2. Mai d. J. wegen Ermordung seines Bruders verhaftet, gestand die That und eine Reihe anderer Greuelthaten, die er früher begangen, darunter die Vergiftung seines Weibes, die Ermordung der Grundbesitzer Ziegner und Muhr, mehrere Brandstiftungen, Diebstähle u. s. w.

— Nach einer Meldung aus Zara (Dalmatien) ist bei Almizza infolge eines Windstoßes ein Schiff, welches Arbeiter zur Diuenernte nach der Insel Brazza bringen sollte, untergegangen. Es sind 37 Personen und 100 Tiere ungelungen: 13 Personen und 34 Tiere wurden gerettet.

— Auf der Oregon- und California-Eisenbahn stürzte am 13. Nov. unweit Salem, gerade als ein Zug darüber fuhr, eine Brücke ein. Die Lokomotive und die Wagen fielen die Tiefe hinab und wurden zertrümmert, 4 Personen bühten auf der Stelle ihr Leben ein. Unter ihnen befanden sich der Lokomotivführer und der Heizer. Der Zug hatte ungefähr 100 Fahrgäste und fast alle wurden mehr oder minder verletzt.

— (Die Folgen der Bierpreiserhöhung.) Der 26jährige Schlossergehilfe Johann Braschtel in Wien — ein „Behm“ natürlich kam vorige Woche schwer bekneipt nach Hause. In seiner Wohnung angelangt, schrie er: „S'Krügel „Schuster-Wasser“ (womit er das Abzug-Bier meinte) ist richtig um ein' Kreuzer teurer; no ja, was braucht den unser aner a Bier, er soll a Wasser sauffa! Was braucht den unser aner a Tisch, an Kasten, an Sessel und a Bett — a Luxus is, weg damit!“ schrie der immer rabiatere

werdende Schlossergehilfe und nahm einen großen Hammer, womit er seine sämtlichen Einrichtungsgegenstände zertrümmerte. „Fenster san a unnötig!“ schrie Braschtel und schlug alle Fensterscheiben seiner Wohnung entzwei. Aber der in Folge der Bierpreiserhöhung so erregt gewordene Schlossergehilfe hatte sein Zerstörungswerk noch nicht beendet. Mit den Worten: „A Thür is a a Luxus,“ hob er die in sein Zimmer führende Glasbüre aus ihren Angeln und warf dieselbe mit solcher Gewalt in den Hof, daß sie total zertrümmerte. Nun brüllte er: „D' Wilden san a Menschen und brauchen fa G'wand — mir brauchen a kans!“ und bezann, sich die Kleider vom Leibe zu reißen. Wer weiß, was Braschtel noch Alles als „Luxus“ erkannt hätte, wenn nicht einige Hausbewohner dem „Luxusdemolierer“ in den Arm gefallen wären. Nachdem aber Braschtel nicht bloß sein Eigentum ruinierte, sondern auch das seines Hausherrn, wodurch Letzterer einen Schaden von 15 fl. erlitt, wurde von Seite der Gensdarmrie die Strafanzeige gegen Johann Braschtel wegen boshafter Beschädigung fremden Eigentums erstattet.

Humoristisches.

— (Durch die Blume.) Feldwibel: „Das erste, was Ihr in's Auge fassen müßt, wenn Ihr ein Backet von Hause erhaltet, ist das Gefühl der Dankbarkeit gegen Euren Feldwibel!“

— (Im Guten.) Bauer: „Wenn's net glei aus'n Weingarten geht, so han i Eng 'u Schädel ei!“ — Fremder: „Guter Mann, ich wußte ja nicht, daß es verboten ist, hier zu gehen!“ — Bauer: „D'rum sag' ich's Eng jo im Guten!“

— (Ein Engländer) sitzt im Gasthof mit der Uhr in der Hand in seinem Bett. „Sechs Uhr und noch immer kommt keiner, mich zu wecken — uerd' ich noch verschlafen die Zeit!“

Ein Sieg der Wissenschaft.

Mit zögerndem Bedacht hat Professor Koch den Schleier gelüftet von dem Ergebnis seiner vierteljährigen, der leidenden Menschheit gewidmeten Forschung. Nicht allein die Gelehrten vom medizinischen Fach, nicht allein die Naturforscher von Beruf fühlen sich von Begeisterung erfüllt für die große That! Jeder gebildete Laie muß sich gehoben fühlen im Bewußtsein das Kind eines Jahrhunderts zu sein, welches mit solch' stolzem Triumph edelster Geistesarbeit zur Reize geht!

Der große Sieg eines wahren Priesters der Wissenschaft über einen bisher als unüberwindlich erachteten Feind des Menschenlebens, würde wohl unterschätzt werden, wollte man denselben lediglich vom rein medizinisch-therapeutischen Standpunkte beurteilen, von dem Gesichtspunkte nämlich, daß nunmehr ein neues Heilmittel gegen eine alte, schwere Krankheit gefunden worden sei, daß in Zukunft so viele Hunderte und Tausende Menschenkinder sozusagen am Rand des Grabes werden gerettet, dem Leben wiedergegeben werden können.

Es muß, ganz abgesehen von der erhebenden Zuversicht auf Heilung und Errettung, die zahllosen leidenden Menschen durch die köstliche Entdeckung geboten wird, jedem edelempfindenden Menschenkinde die Wahrnehmung zum Stolze, zum Troste gereichen, daß in einem Zeitalter, in dem manches Streben und Wirken und so viel Geistesarbeit auf die Verwirklichung der Massentätigkeits-Werkzeuge konzentriert erscheint, ein gottbegnadigter Genius in geräuschlosem Walten erfolgreich zum Schutze des Menschenlebens thätig war!

Es muß die Erkenntnis versöhnlich wirken auf jede Menschenseele, daß der eifige Dem eines aller Ideale spottenden, dem Materialismus und Egoismus verfallenen Zeitalters den herrlichen Gottesfunken in der Menschennrust noch nicht zu ertöten vermocht hat, welcher die reine hehre Liebe zur Menschheit ausstrahlt und den Menschengeist zur selbstlosen Opferung für das Menschentwohl entflammt, beschwingt! — Koch's Forschung ist eine solche heilige Opfertat, welche uns den Glauben an ideales Streben, den Glauben an den Genius der Menschheit wiedergiebt.

Der Koran lehrt, daß „die Tinte des Gelehrten, wie das Blut der Märtyrer gleichen Wert habe vor dem himmlischen Richter.“ Die Tinte, mit welcher Koch die Gesetze der Heilung der Tuberkeln niedergeschrieben hat, verdient als eine heilige Flüssigkeit gepachtet zu werden, welche das Ackerfeld der Humanität segensreich befruchtet wird.

Obstanlagen-Besitzer wollen in manchen Gegenden — ob auch bei uns, wissen wir nicht — die Wahrnehmung gemacht haben, daß der Frostspanner in diesem Jahre weniger zahlreich auftritt, als in den letzten Jahren. Das unbeflügelte Weibchen des Frostspanners erklimmt jetzt den Stamm der Obstbäume und legt an den Blütenknospen seine Eier ab. Die im Frühjahr ausschließenden Raupen vernichten die Knospen und verursachen dadurch einen bedeutenden Schaden. Man fängt das Weibchen durch Anlegung von Klebefürten an den Obstbäumen, an denen es bei seiner Wanderung hängen bleibt. Jetzt ist noch Zeit zur Anlegung solcher Fürten!

Gemeinnütziges. „In den guten alten Zeiten“ so hört man oft klagen, „machten die Schuster noch für billiges Geld haltbare und gute Stiefel, heutzutage kann eine kinderreiche Familie die Kosten für das teure und schlechte Schuhzeug kaum noch erzwängen.“ Sind diese Klagen gerechtfertigt? Wir glauben in den meisten Fällen nicht und begründen dies damit, daß in früherer Zeit auf das Schmirnen des Leders große Stücke gehalten wurde und von jedem sorgsamem Hausvater nach altem Rezept eine Schuhschmirne aus Thran, Baumöl, Talg und Kleieruß zc. bereitet wurde, die bei nasser Witterung stets in Anwendung kam und das

Oberleder der Stiefel weich und dauerhaft erhielt. Heute denkt selten Jemand an solche Manipulationen: Fettganzwische, Schnellganzwische und wie diese mit Schwefelsäure bereitete Produkte alle heißen, werden täglich auf die Stiefel appliziert, die Säure davon dringt bei Regenwetter in das Leder ein und macht es rasch hart und brüchig. Den Schuhmacher trifft also keine oder höchstens die verzeihliche Schuld, daß er nicht gegen sein Interesse, sein besseres Wissen dem Publikum aufdrängt. Mit dieser Mitteilung bezwecken wir, darauf aufmerksam zu machen, daß das auch hier lässliche Schuhfett Marke „Büffelhaut“ alle guten Eigenschaften der früher üblichen Schuhschmirnen und noch den Vorteil hat, daß es die Stiefel wasserdicht macht, ohne daß das Glanzwischen einen Tag ausgesetzt zu werden braucht. Die Schuhmarke ist wohl zu beachten, da auch schon viele minderwertige Nachahmungen existieren.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10 Pfd. fr. 8 Mk.** täglich bei **W. Becker in Seesen a. Harz** nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Kammgarne, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 3.45 Pf. per Meter bis 8.75 verleiend direkt jedes beliebige Quantum **Dyckin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Answahl umgehend franco.

Bei Bekämpfung von Halsleiden empfehlen medizinische Autoritäten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** als ein außerordentlich wertvolles Heilmittel, namentlich wenn sie in heißer Milch schluckweise zu verschiedenen Malen des Tages genommen werden. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien zu 85 Pf.

Bremen, 12. Nov. Der Schnelldampfer „Trave“ Capt. R. Büffius vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. November von Bremen und am 6. November von Southampton abgegangen war, ist vorgestern 10 Uhr abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Mannheim, 17. Nov. — (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo. Preise in Mark). Weizen, pfälzer 20.75 bis 21.25, Norddeutscher 20.75 bis 21.—, Russ. Sagansta 22.50 bis 22.75, Ajima 22.— bis 23.—, Girta 21.— bis 22.50, Taganrog 21.75 bis 22.75, Amerik. Winter — bis —, rumänischer 21.75 bis 22.50, Theodora 23.— bis 23.25, Kernen 21.— bis 21.25. Roggen, pfälzer 18.25 bis 18.50, Russischer 18.50 bis 18.75. Gerste, hiesiger Gegend 18.25 bis 18.50, Pfälzer 19.— bis 19.25, Ungarische 21.— bis 23.—. Hafer, badischer 15.— bis 15.50, norddeutscher 15.75 bis 16.50, russischer 17.— bis 18.50. Mais, amerikan. 14.— bis —, Donau 14.— bis —. Kohlraps deutscher neuer 27.— bis 27.50 Leinöl, mit Fay 55.50. Rübböl mit Fay 67.50. Petroleum, mit 20% Tr. 22.75

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.
Nr. 22173. In Diebelsheim (Amt Bretten) ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Die hierwegen verfügten Sperremaßnahmen wurden wieder aufgehoben. Sinsheim, den 17. November 1890.
Großh. Bezirksamt.
Teubner. (1832)

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.
Nr. 22155. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in ihren Gemeinden, sofern die Seuche sich auf mehrere Stallungen verbreitet und die Stallsperrung ohne Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Interessen nicht durchführbar erscheint, künftig jeweils einen Antrag auf Anordnung der Gemartungssperre anher einzureichen, indem wir darauf aufmerksam machen, daß ohne einen solchen Antrag künftig auch in Fällen, wo die Seuche sich auf eine größere Anzahl von Ställen verbreitet, lediglich Stallsperrung angeordnet werden wird, sofern nicht die Verbreitung eine so große ist, daß ein Schutz der noch seuchensfreien Stallungen durch die Stallsperrung nicht mehr erwartet werden darf. — In letzterem Falle wird auch ohne Antrag Gemartungssperre verfügt werden.
Ferner werden dieselben strengstens angewiesen, um in der Lage zu sein, für rechtzeitige Aufhebung angeordneter Sperremaßnahmen Sorge zu tragen, der ihnen in § 39 der Verordnung vom 17. März 1881 auferlegten Verpflichtung, von acht zu acht Tagen dem Bezirksarzt über den Stand der Seuche zu berichten, pünktlich nachzukommen. Wir fügen bei, daß der Großh. Bezirksarzt beauftragt ist, jeweils nach Ablauf der Berichtsfrist diejenigen Ortspolizeibehörden, welche nicht oder nicht ordnungsgemäß berichtet haben, anher namhaft zu machen und werden wir daraus Veranlassung nehmen, gegen säumige Ortspolizeibehörden einzuschreiten.
Sinsheim, den 15. November 1890.
Großh. Bezirksamt.
Teubner. (1833)

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Biehzählung betr.
Nr. 22071. Die Bürgermeister des Bezirks erhalten durch die Voten die Formulare für die diesjährige, gemäß Verordnung Groß Ministeriums des Handels und des Innern vom 16. Dezember 1865 am 3. Dezember d. J. vorzunehmende Viehzählung. Wir empfehlen die Anwendung der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit bei Ausfüllung der Zählungslisten.
Spätestens am dritten Tage nach der Aufnahme sind die Zählungslisten acht Tage lang auf dem Rathause zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufzulegen. Ort und Zeit der Auflegung ist vorher durch das Bürgermeisterramt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dabei ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Liste für Berechnung der Beiträge maßgebend sei, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütung für die auf polizeiliche Anordnung getöteten oder an Mißbrauch umgekommenen Tiere entrichtet werden müssen.
Mit der Bekanntmachung ist die Aufforderung zu verbinden, Anträge auf Berichtigung innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Gemeinderate vorzubringen. Derartige Anträge sind, wenn sie nicht von dem Gemeinderate unter Zustimmung der Beteiligten erledigt werden können, anher vorzulegen.
Nach Ablauf der Auslegungsfrist hat der Gemeinderat aus der Zählungsliste eine Ortsliste nach Formular I Seite 601 des Gesetzes- und Verordnungsblattes vom Jahre 1879 anzufertigen, in welcher jedoch nur die fünf ersten Spalten auszufüllen und mit den Zählungslisten spätestens bis 15. Dezember d. J. hierher einzusenden sind.
Sowohl die Zählungsliste, wie auch die Ortsliste hinsichtlich des Pferde- und Rindviehbestandes sind abzuschließen und vom Gemeinderate zu unterzeichnen. Letzterer ist überdies eine Bescheinigung über erfolgte öffentliche Verkündung und Auflage zc. anzuschließen.
Schließlich empfehlen wir, sich mit der auf der Titelseite der Zählungsliste enthaltenen Belehrung genau vertraut zu machen, wobei wir noch besonders darauf hinweisen, daß die Zahlen in den Kolonnen 15, 26, 33 und 39 mit jenen in den Kolonnen 6—14, 18—25, 29—32 und 34—38 genau übereinstimmen müssen.
Sinsheim, den 15. November 1890.
Teubner. (1834)

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ernteberichte der Gemeinden betr.
Nr. 22070. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächstem Votengang je drei Bogen Impresen zur Erstattung des Gemeinde-Ernteberichts für das Jahr 1890 mit der Bitte, diesen in dreifacher Fertigung auszufüllen, zwei davon bis spätestens 20. Dezember d. J. anher einzusenden und den dritten in dortiger Registratur aufzubewahren.
Wir erwarten gründliche Behandlung in der Sache und deshalb auch den Beizug von Sachverständigen, welche vollständig richtige und genaue Angaben zu machen im Stande sind.
Sinsheim, den 15. November 1890.
Teubner. (1833)

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **W. Becker** in Sinsheim.

Der Vorstand der badischen landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft.

Die Aufstellung des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung betr.
Nr. 9648. Aus verschiedenen hierher gelangten Anfragen ersehen wir, daß die Abschätzungscommissionen vielfach der Meinung sind, es müßte wie bei der ersten Einschätzung auch jetzt wieder ein Verzeichnis der Betriebunternehmer nach Form. A aufgestellt werden.
Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß nach § 25 Abs. 2 der Verordnung vom 17. August 1889 jeweils das vorjährige Kataster, nachdem es entsprechend berichtigt und ergänzt ist, als Unternehmungsverzeichnis für das neue Kataster zu dienen hat.
Karlsruhe, den 12. November 1890.
(gez.) **Sprenger.**
Nr. 22072. Vorstehende Zuschrift des Vorstandes der badischen landw. Berufsgenossenschaft bringen wir zur Kenntnisnahme der Abschätzungscommissionen des Bezirks. Sinsheim, den 15. November 1890.
Großh. Bezirksamt.
Teubner. (1835)

Konkursverfahren. Das Schuhfett

Marke Büffelhaut
hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tiefschwarz, verhindert das Einschrumphen des naß gewordenen Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wische und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Erparnis am Lederzeug zehnfach wieder. Das Schmirnen des Leders mit Schweinfett, Schmeer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Baselinfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhaut“ mit jenen Fetten nicht zu verwechseln.
Für Fuhrgeschirre, Chaisenverdecke und als Hufschutt wird dieses Mittel ebenfalls mit Vorteil verwendet.
Das echte Schuhfett „Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geschützten Marke bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten.
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisungen in folgenden Handlungen zu haben:
Sinsheim: **M. Ergelet,**
" **Carl Fischer,**
" **Wilh. Scheiber,**
" **C. L. Siding,**
Waibstadt: **H. Hofherr,**
" **C. H. Schäfer, Hofl.,**
Neckarbischofsheim: **C. Fränzl.**

Nr. 8674. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Michael Zürn von Waibstadt ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf
Montag den 15. Dezember 1890,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Neckarbischofsheim, 18. November 1890.
(1839)
Henninger,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Michael Zürn von Waibstadt betragen die nach dem auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Neckarbischofsheim niedergelegten Verzeichnisse bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen 29 567 Mk. 79 Pfg. Der verfügbare Massebestand beträgt 72 Mk. 49 Pfg.
Waibstadt, den 18. November 1890.
(1840)
Der Konkursverwalter:
Hofherr.

Farren-Versteigerung.
Die hiesige Gemeinde versteigert nächsten Montag den 24. d. Mts. einen seltenen Rindfarren gegen bare Zahlung.
Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.
Eichelbach, den 17. November 1890.
Bürgermeisteramt.
Gdinger.
Schnepper.

Uhren! Billigste Preise!
Eduard Schick,
Sinsheim.
Reparaturen solid und billig. (1679)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wir empfehlen:
**feinsten Soudiongthee,
 Chocolate**
 (Comp. française),
van Houten's Cacao
 in verschiedenen Packungen zu billig-
 sten Preisen.
Gebrüder Ziegler.

Holzschuhe,
 mit und ohne Filz, in großer Aus-
 wahl billigst bei
Wilh. Scheeder.

Ayanifizierte
Baumstängel
 empfiehlt **Carl-Fischer.**

Extrafine hausgemachte
**Ciernudeln,
 Maccaroni,
 Ciernudelgries,
 Paniermehl**
 bei **C. Erpf, Conditor.** (1179)

Salmiakpastillen
 (Sustenzelchen),
**Sibischbienen,
 Malzextraktpastillen.**
 Apotheke in Sinsheim.

Italienische
Dauer-Maronen
 trafen ein bei
 (1829) **C. L. Sickinger.**

Mädchen, welche kochen
 und Haus-
 arbeit pünktlich besorgen, finden auf
 Ziel gute Stellen. Solche mit Zeug-
 nissen oder Empfehlungen wollen sich
 melden bei
Val. Nohleder,
 Stellenvermittler in Sinsheim.

**Warum
 sind die besten
 Anker-Steinbaukasten
 so beliebt?**
 Weil sie nicht, wie andere Spielsachen,
 schon nach einigen Tagen wertlos sind,
 sondern den Kindern viele Jahre hindurch
 anregende und belehrende Beschäftigung
 gewähren, und weil sie folglich das auf
 die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
 ferner auch den Eltern das Nachbauen
 der wahrhaft prachtvollen Vor-
 lagen angenehme Unterhaltung
 bietet, und weil jeder Kasten
 ergängt werden kann.
 Dies ist aber bei
 keiner
 der aufgetauchten
 minderwertigen Nachahmungen
 der Fall, vor deren Ankauf dringend
 gewarnt werden muß. Wer nicht durch
 den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht
 sein will, der weise jeden Kasten ohne die
 Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht
 zurück. Illustr. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Co.
 Rudolfsh.

Wohnung.
 2 bis 3 Zimmer samt Zubehör sind
 zu vermieten auf 1. Dezember. Zu
 erfragen in der Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Auswärtigen Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat,
 unseren lieben Vater, Schwiegervater und Groß-
 vater

Jakob Dreher,
 Altbürgermeister,

heute Nacht im Alter von 86 Jahren in ein besseres Jen-
 seits abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag mittag halb 1 Uhr statt.
 M i c h e l s f e l d den 19. November 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Jakob Dreher jg.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
 liebe und unvergeßliche Mutter

Friederike Göß,
 Wittwe des † Polizeidieners Göß,

schnell und unerwartet infolge eines Schlaganfalls
 zu sich zu rufen.

Zugleich sprechen wir für die trostreichen Worte des Herrn
 Pfarrers Wischer und die ehrenvolle Leichenbegleitung unsern tief-
 gefühltesten Dank aus.

Sinsheim-Steinsfurt, 19. November 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schick, Sinsheim.
 Familie Weiser, Steinsfurt.

Für bevorstehende Bedarfszeit

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Pelzwaren,



Muffen, Boa's, Kragen, Pelzmützen,
 Pelzbaretts, Pelzbesatz.

Schwarze Damenmuffe von 2 Mk. an.

Filz- und Seidenhüte.

Wintermützen jeder Art.

Plüschkragen für Damen

von 1 Mk. 20 Pf. an.

Gestickte Hausmützen,

fertig und unfertig.

Regenschirme

in Zanella, Gloria, Halbseide und Seide.

Halsbinden, Kragen, Manschetten.

Sinsheim.

Adolph Stierle.



**Kaiser's
 Pfeffermünzcarmellen**

darf in keinem Hause fehlen. Bewährt
 bei jedem fränkischen Magen. Bei Ap-
 petitlosigkeit, Uebelkeit und Ma-
 gentweh unschätzbbar.

Allein echt in Packeten à 25 Pfg.
 bei: **C. Erpf, Conditor in Sinsheim,**
Aug. Niebergall in Rappenaun,
Mois Rückert in Siegelbach,
Heinr. Waidler in Kirchardt.

In der Buchdruckerei von
G. Becker in Sinsheim

können bezogen werden:

Anschläge und Belehrung bei Aus-
 bruch der Diphtheritis, Blatternkrank-
 heit, Typhus, Milzbrand, Maul- und
 Klauenseuche;

ferner: Gesetz über die Rechtsver-
 hältnisse der Diensthöfen,

Gesetz über die Gewährleistung bei
 Hausstieren. (1725)

Schlittschuh-Klub.

Samstag den 22. d. M.,
 abends 8 Uhr,

Generalversammlung
 in der Brauerei Schaubed.

Sinsheim, den 19. November
 1890. (1843)

Der Vorstand.

Kirchardt.

**Salband- und
 Holzschuhe**

empfehlen **Heinrich Waidler.**

Bock-Bier,

prima Qualität,
 auf Sonntag,
 den 23. d. M.,
 bei
H. Salzgeber
 in Dühren.

**Mau's Regensburger
 Malz-Kaffee**

besonders empfohlen durch Herrn Pfar-
 rer Seb. Kuepp. Voller Ersatz für
 Bohnenkaffee, à Pfd. 50 Pf. Zu haben
 bei: **Gebrüder Ziegler, Sinsheim,**
 und **J. G. Menold, Kirchardt.**

Das älteste und grösste
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen
 Nachnahme (nicht unter 10
 Pfund) gute
 neue Bettfedern für 60 Pf. d. ß
 vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf.
 Prima Halbdaunen nur 1.60 Pf.
 und 2 Mk.
 reiner Flaum nur 2.50 Pf.
 und 3 Mk.
 Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.
 Fertige Betten (Oberbett, Unter-
 bett und 2 Kissen) prima Inlett-
 stoff aufs Beste gefüllt.
 einschläufig 20, 25, 30 u. 40 Mk.
 zweischläufig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

**Kalender
 für 1891:**

Lahrer Hinfender Bote,
 mit einem Genrebild „Stadt und Land“
 und einem Wandkalender,
 Hebel's Rheinländ. Hausfreund,
 Deutscher Reichsbote,
 mit einem Farbendruckbild und
 einem Wandkalender,
 Payne's Illust. Familienkalender,
 mit fünf Beilagen,
 Wandkalender, aufgezoogen.
 Buchdruckerei von **G. Becker,**
 Sinsheim.

Vögel-, Affen-,

Gewerh-Preisliste, reich illu-
 striert, interessant für Tier-
 freunde, sendet gegen Einsen-
 dung von 20 Pfg. in Marken.

S. Kumpf, Warmbrunn,
 Welt-Verlagsgesellschaft lebender Tiere.